

Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 02.03.2015

Anfrage Nr.: 0009/2015/FZ
Anfrage von: Stadtrat Pfisterer
Anfragedatum: 26.01.2015

Beschlusslauf

Letzte Aktualisierung: 11. März 2015

Betreff:

Flüchtlingsunterkunft Patrick-Henry-Village (PHV)

Schriftliche Frage:

1. Was sind die Gründe, das entgegen der Gemeinderats Information wonach Syrische Flüchtlinge nach PHV kommen sollten, nun Flüchtlinge aus „sicheren Ländern“ nach PHV kommen?
2. Wie lange dauert ein Asylverfahren von Flüchtlingen aus „sicheren Ländern“ mit zum Teil nur unter 2% Anerkennungsquote bis diese bearbeitet sind und diese Personen abgeschoben werden?
3. Um Gerüchten vorzubeugen ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Was gedenkt die Stadtverwaltung zu tun um dauerhaft die Probleme zu lösen und sich den Sorgen der Bürger anzunehmen?
4. Wie oft war die Polizei mit Problemen und Straftaten befasst, welche Anzeigen wurden aufgenommen und welche Konsequenzen sind daraus erfolgt?
5. Auch wenn in der Rhein-Neckar-Zeitung vom 26. Januar klargestellt wurde, das Lidl nicht geschlossen wurde, laufen in Kirchheim die Gerüchte, dass Lidl und Aldi wegen „starkem Andrang von Personen“ geschlossen wurde und dass es zu Diebstählen gekommen sei. Was ist daran wahr?

Antwort:

zu 1.: Für die Belegung der Flüchtlingsunterkunft in Patrick-Henry-Village (PHV) ist das Land zuständig. Zwar bezog sich dessen Anfrage zur Nutzung von PHV als Winternotquartier auf eine drohende, winterbedingte Notsituation im Nahen Osten, insbesondere für syrische Flüchtlinge, anders als erwartet kamen in die Landeserstaufnahmestelle nach Karlsruhe über die Wintermonate aber vorwiegend Flüchtlinge aus den Balkanländern. Die Belegung in Heidelberg entspricht also den dort ankommenden Flüchtlingen.

zu 2. liegen der Verwaltung folgende Informationen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vor:
Nachdem im vergangenen Jahr Serbien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien als sichere Herkunftsländer eingestuft wurden, können die Asylverfahren von Flüchtlingen aus diesen Ländern schneller entschieden werden. Laut Aussagen des BAMF habe sich die Verfahrensdauer seither erheblich verringert: im Juli 2014 habe das Verfahren durchschnittlich 7,7 Monate gedauert, bei den Entscheidungen im Dezember nur noch 5,7 Monate. Grund

für die Beschleunigung der Verfahren seien auch die 2014 für den Bereich Asyl beim BAMF zusätzlich eingestellten 300 Mitarbeiter. Die Besetzung der für 2015 bewilligten weiteren 350 Stellen werde zügig vorangetrieben, um die Verfahrensdauer noch weiter zu verkürzen.

zu 3.: Die Stadt Heidelberg betreibt eine intensive und aktive Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Flüchtlinge. Näheres dazu siehe Anfrage Nr.: 0006/2015/FZ von Stadtrat Niebel vom 17.12.2014, beantwortet in der Sitzung des Gemeinderates am 29.01.2015.

zu 4.: Nach Aussagen der Polizei gibt es in PHV keine Häufung von Problemen oder Straftaten, das heißt im Vergleich zu Quartieren mit einer ähnlich großen Bevölkerung gibt es keine signifikanten Unterschiede.

Soweit es bisher zu Problemen kam, reagierte die Polizei umgehend mit verschiedenen Maßnahmen, wie zum Beispiel mit verstärkter Präsenz vor Ort, im angrenzenden Feld mit Hunde- und Reiterstaffeln.

Sofern der Polizei Straftaten gemeldet werden, die von Flüchtlingen verübt sein könnten, ermittelt sie in gleichem Umfang wie bei anderen Personengruppen.

zu 5.: Eine entsprechende Anfrage wurde bereits in der Sitzung des Gemeinderates am 29.1.2015 beantwortet, siehe Anfrage Nr.: 0005/2015/FZ von Stadträtin Dr. Lorenz vom 20.01.2015.

Sitzung des Gemeinderates vom 05.03.2015

Ergebnis: behandelt